

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 35 (1973)

Heft: 13

Rubrik: Maschinenpflege macht sich bezahlt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

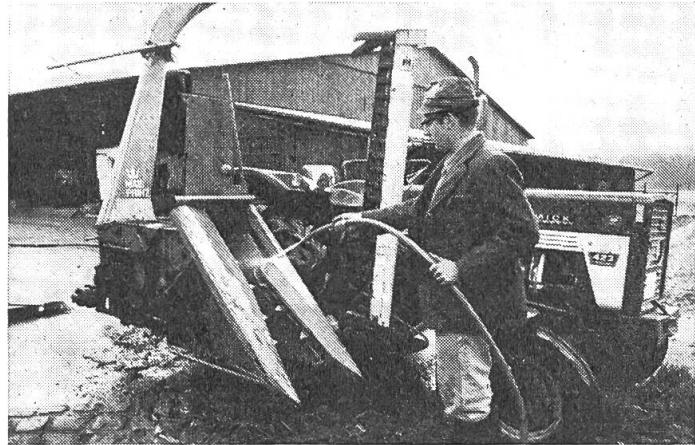
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maschinenpflege macht sich bezahlt

Maschinen, die gut gepflegt werden, können bis zu 30 Prozent weniger Reparaturkosten verursachen als vernachlässigte. Im Durchschnitt werden in Deutschland 180 DM / ha für Maschinenunterhalt ausgegeben.



Sofort gereinigt ist halbe Arbeit – so wie hier bei dem Maishäcksler, der nach dem Einsatz sofort mit einem Wasserstrahl abgespritzt, nachgesehen und eingölt wird. So kann die Erntemaschine die ruhigen Monate überdauern, ohne Rost anzusetzen.

Foto: W. Schiffer

geben. Nicht selten benötigen Betriebe aber auch 300 DM und mehr. Jetzt vor Winter sollte man die Maschinen gründlich reinigen und gegen Rost schützen. Wälz- und Gleitlager müssen nach dem Abspritzen mit einemrostverhütenden Mehrzweckfett gründlich durchgeschmiert werden. Ketten mit Diesel auswaschen und mit Kolbenfett konservieren. Keilriemenscheiben mit flüssigem Kunststoff einsprühen. Schrauben und Gelenke hält man durch graphithaltige Spezialöle gangbar. Grössere Maschinen gibt man am besten zur Einwinterung in die Werkstatt und lässt sie gleich durchreparieren, so dass sie für die nächste Saison wieder startklar sind.

HS (agrar-press)

Anmerkung der Redaktion: Wer sich bei den Pflege- und Unterhaltsarbeiten nicht gut im Sattel fühlt, der kann sich die nötigen Kenntnisse und genügende Fertigkeit an den Weiterbildungskursen des SVLT in Riniken bei Brugg oder Grange-Verney bei Moudon aneignen. Wir verweisen auf die Kursliste in dieser Nummer.

Die Seite der Neuerungen

Ein Traktor der Superlative: STEYR 1400

Kürzlich präsentierte die Steyr-Daimler-Puch AG einen Prototyp eines 140 PS starken, allradgetriebenen Grosstraktors, den Steyr 1400. Es ist ein Traktor völlig neu in seinem Konzept, die Kraft auf den Boden zu bringen und unübertroffen in Komfort und technischer Ausstattung.

Neuartiges Schlepperkonzept

Mit dem Steyr 1400 wurde ein neuer Weg beschritten. Wie die Steyr-Daimler-Puch AG dazu mitteilt, beruht das Konzept auf jahrelangen werkseigenen Forschungen, deren Richtigkeit in jüngster Zeit mehrere wissenschaftliche Veröffentlichungen bestätigen. Nach diesen Erkenntnissen soll auch bei den allradgetriebenen Grosstraktoren der Grossteil der Kraftübertragung über die Hinterräder erfolgen, da durch

das Rollen der Hinterräder in der von den Vorderräder bereits verfestigten Spur für sie wesentlich günstigere Uebertragungsbedingungen bestehen. Fachleute bezeichnen diesen Umstand als «Multipass-Effekt». Die Gewichtsverteilung des Traktors hat darauf grossen Einfluss. Man ist sich heute darüber einig, dass das Optimum darin besteht, wenn im Einsatz mit Gerät 40% des Gesamtgewichtes auf die vordere Triebachse und 60% auf die hintere wirken.

Der Steyr 1400 erfüllte aber nicht nur die Forderungen der Ackerbauer, sondern auch jene der Strassentransporter. So wurde das Traktorkonzept dermassen gewählt, dass mit Ballastgewichten am Stand 55% des Gesamtgewichtes auf der Vorder- und 45% auf der Hinterachse lasten, was im Zug das optimale Verhältnis 40 : 60 ergibt. Dagegen beträgt die Gewichtsverteilung ohne Ballastgewichte 50 : 50. Dieses